Es ist wichtig, den Blick nach vorn zu richten

Jens Huwald
Geschäftsführender Gesellschafter
Wilde & Partner

Die Frage, welche Auswirkungen der russische Angriff auf die Ukraine auf uns hat, hat mindestens zwei Ebenen: eine persönliche und eine, die versucht, das Unfassbare rational zu greifen. Die persönliche Ebene beinhaltet pures Entsetzen und Wut, gepaart mit Hilflosigkeit. In Gesprächen mit dem Team kristallisiert sich als Konsens heraus, dass „so etwas“ in Europa nicht mehr geschehen darf. Die rationale Ebene ruft zu Vorsicht und Weitsicht auf, fragt, was man tun kann, um zu helfen, und weckt gleichzeitig den Instinkt, Kolleg:innen, Kund:innen und Agentur sicher durch diese Zeit zu manövrieren.
In der Pandemie sind wir enger mit unseren Kunden zusammengewachsen und Sparringspartner geworden. Dieses Verhältnis wird nun noch enger. Die Frage nach der (moralisch) richtigen Kommunikation ist sehr relevant. Wir hinterfragen alle Aktionen, Meldungen, Events etc. Dabei den Blick nach vorn zu richten, um den wirtschaftlichen Fortbestand zu sichern, ist wichtig. Wäre es nicht so tragisch, würde wohl der Satz „The show must go on“ häufiger fallen. Ohne Kommunikation funktioniert nichts. Also sind wir gefordert, unseren Mandanten zu helfen, dass ihre Kunden nicht das Vertrauen verlieren, weil Preise erhöht werden müssen, Produktionszeiten länger werden etc. Bezüglich vieler Spendenaktionen versuchen wir, im Sinne der Kunden zu bündeln und Synergien herzustellen. Es muss nicht jeder eine eigene Aktion starten. Kommunikativ mahnen wir zur Zurückhaltung. Es ist nicht die Zeit, sich auf die Schulter zu klopfen, weil man dringend notwendige humanitäre Hilfe leistet. Wir helfen – Punkt!
Wilde & Partner hat nur Mitarbeitende in Deutschland. Wir gehen als Team gemeinsam mit der Situation um. Ich bin stolz, dass sich alle entschieden haben, auf ein großes Mitarbeiter-Incentive zu verzichten, um stattdessen aktiv und mit Geld zu helfen. Für unsere Kunden kommunizieren wir, wenn gewünscht – immer mit Augenmaß. Wir bauen eher Brücken für unsere Auftraggeber. Viele Hotelkunden haben Betten bereitgestellt, die wir an Flüchtlingshilfen vermittelt haben. Die Hilfsbereitschaft im Wilde-Kosmos ist groß. Im Moment sind wir uns aber einig, dass der Satz „Tue Gutes und rede darüber“ nicht passt. Die Verbindungen jedoch, die sich zwischen Agentur, Kunden, Medien und Politik entwickeln, werden auch dauerhaft Synergien hervorbringen. ◀

Wäre es nicht so tragisch, würde wohl der Satz „The show must go on“ häufiger fallen.